

Laibacher Zeitung.

N. 128.

Dinstag am 6. Juni

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 3 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Infrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern, den 1. d. M. Vormittags, von hier nach Brünn abgereist, von wo Allerhöchstdieselben sich nach Prag zu begeben geruhen werden.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster unterzeichnetem Diplome den pensionirten Theatralratsrath Friedrich Müller in den Adelsstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Ehrenworte „Edler von“ und dem Prädikate „Milborn“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vdo. Laxenburg 23. Mai d. J. das an dem Kathedralcapitel in Bergamo erledigte Canonikat del Penitenziere dem Pfarrer von Voltiere, Johann Maria Bonaldi, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung, vdo. Laxenburg den 27. Mai d. J. den Konsistorialbeisitzer und Pfarrer zu Podcerkavje, Valentin Bukasovic, zum Foran-Archidiacon von Brod, und den Konsistorialbeisitzer, Vize-Archidiacon und Pfarrer in Peterwarden, Peter Domaciovic, zum Foran-Archidiacon von Unter-Syrmien zu ernennen geruht.

Er. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 25. Mai d. J. am Fürstbischöflichen Domkapitel zum Großprobste den Vektor Joseph Kelemen; zum Vektor den Kantor Joseph Sarkas; zum Kantor den Archidiaconus Cathedralis Sigmund Daroczy; zum Archidiaconus Cathedralis den Archidiaconus Tolnensis Joseph Kral; endlich zum Archidiaconus Tolnensis den Domherrn Anton Peitler allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Mai l. J. den Mailänder Polizeidirektor, Oberst Joseph Francois, in den bleibenden Ruhestand mit der normalmäßigen Zivilpension und mit Belassung des Oberstcharakters zu versetzen und den bisherigen Vize-Polizeidirektor, Hofrath August Martinez, zum Mailänder Polizeidirektor mit den systemisirten Bezügen provisorisch zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat zu Kreis-Kommissären zweiter und dritter Klasse in Galizien ernannt, und zwar:

I. Für das Lemberger Verwaltungsgebiet.

Zu Kreis-Kommissären zweiter Klasse: die bisherigen zweiten Kreis-Kommissäre Thomas v. Karacsony, Johann Onderek, Konstantin v. Bilinski, Kaspar v. Lesniewicz, Thomas Kral, Emil Dworzak, Gustav v. Schmid, Emanuel Modes, dann die bisherigen dritten Kreis-Kommissäre Ludwig Nahlik, Karl Freiherrn v. Kranzberg, Eduard Erlacher v. Rhay, Julius Schumann, Eduard Van Roy, Joseph Jezsik und Eduard Langer;

zu Kreis-Kommissären dritter Klasse die bisherigen dritten Kreis-Kommissäre Anton Ritter v. Kriegshaber, Roman Blauth, Eugen Ritter v. Renberg, Rudolph Dunin Ritter v. Ruzhowski, Adolph Pauli, Ferdinand Kramer, Ludwig Kadyi, Joseph Ritter v. Hordynski, Ludwig Possinger, Ernst Aulich, Wilhelm Salamon von Friedberg und Heinrich v. Haganowski, die Gubernialkonzipisten Ignaz Ritter v. Lewicki und Paul v. Kostinski, dann den Gubernial-Konzepts-Praktikanten Eduard Czermak.

II. Für das Krapauer Verwaltungsgebiet.

Zu Kreis-Kommissären zweiter Klasse: die bisherigen zweiten Kreis-Kommissäre Adam von Lunin-Przezniski, Wenzel Babor, Johann Jablocki, Ignaz Heirowski, Jos. Ritter v. Wyszynski, den Bezirks-Kommissär erster Klasse, Gabriel Ritter von Rozaryn, die dritten Kreis-Kommissäre, Adolph Ritter v. Mayerberg, Karl v. Weinling, Joseph Wicherel und Anton Gieldanowski;

zu Kreis-Kommissären dritter Klasse: die bisherigen dritten Kreis-Kommissäre Emanuel Schirner, Mansuet Kozel, Innocenz Ritter v. Leniewicz, Andreas Macher, Dr. Joseph Gerzabek, Alexander Ritter v. Uznanski, Eduard Dunajewski, Franz Steuer, Hermann Nitribit und Ladislaus Hallauer.

Bei der am 1. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenommenen 256. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 239 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen zu 5 pSt., und zwar

Nr. 80220 mit einem Zehntel	der
" 80808 " einem Achtel	Kapitals-
" 80939 " zwei Viertel	Summe.
und " 81094 " einem Fünftel	

dann die Nummern 81017 bis einschließig 81093 mit ihren ganzen Kapitalbeträgen, im gesammten Kapitalbetrage von 993.639 fl. 52 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.840 fl. 59 1/4 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationennummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Am 2. Juli 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 133. Den Erlaß des Finanzministeriums v. 27. Mai 1854, womit die zollfreie Einfuhr von Roggen, Gerste, Hafer, Weizen, Erbsen, Linsen und Bohnen über das Zollamt Szejakowa bis Ende Juni gestattet wird.

Nr. 84. Die Verordnung des Justiz-Ministeriums vom 29. Mai 1854, wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgränze — zur Entscheidung des Zweifels, ob in den Fällen, wo in dem Strafgesetze vom 27. Mai 1852 auf ein Vergehen oder eine Uebertretung die Strafe des Verlustes von Rechten oder Befugnissen, oder insbesondere eines Gewerbes ohne weiteren Verlaß verhängt wird, stets auf beständigen Verlust dieser Rechte, Befugnisse oder Gewerbe zu erkennen sei.

Nr. 135. Den Erlaß des Handels- und Finanzministeriums vom 31. Mai 1854, über das Aus- und Durchfuhrverbot von Waffen und Munition.

Wien, 1. Juni 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

47. Verzeichniß

der im Herzogthume Krain eingegangenen Beiträge zum Baue eines das Andenken an die wunderbare Rettung Sr. k. k. apostolischen Majestät verewigenden Gotteshauses in Wien.

Herr Joseph von Redange, k. k. Bergbuchführer	fl.	kr.	d.
Hiezu die Summe aus dem 46. Verzeichnisse pr.	11,069	52	3

ergibt sich eine Totalsumme von 11,070 32 3 nebst den 5%igen Coupons einer fragm. Grundentlastungs-Schuldverschreibung pr. 100 fl. vom 1. Mai 1853 bis einschließig 1. November 1861, Einem 20-Frankenstücke, 7 k. k. Dukaten in Gold und 9 3/4 kr. altes Kupfergeld.

X. Verzeichniß

der milden Gaben, welche in Folge des Aufrufes vom 17. d. M. zur Linderung des im Lande herrschenden Nothstandes bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium eingestossen sind:

	im Gelde.	in Natur.	
	fl.	kr.	Mess Wecl.
Sr. Graf Hartig, k. k. geheimer Rath u. Herrschaftsbesitzer	100	—	272 1
Die Laibacher Sparkasse aus ihrem Reservefonde	200	—	—
Summe	300	—	—
Hiezu die Summe aus dem IX. Verzeichnisse pr.	1602	32	272 1

ergibt sich eine Totalsumme von 1902 32 272 1 Getreide.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Ihrer k. k. Majestäten.

Die Reise Ihrer k. k. Majestäten bildet schon bis jetzt einen wahrhaften Triumphzug des Jubels und der liebevollen Begeisterung, und die Geschichte dieser Tage wird aller Welt den Beweis liefern, daß die herrlichen Gefühle, welche sich zu Wien in den unvergeßlichen Tagen des April bekräftigten, in anderen Gebieten der Monarchie mit gleicher Gluth und Innigkeit walten.

Die Reise Ihrer k. k. Majestäten ist zunächst nach Mähren, und sodann nach Böhmen gerichtet, zwei Ländern, die sich seit jeher verwandt durch historische Geschehnisse, auch zu allen Zeiten und in den verhängnisvollsten Epochen als unerschütterlich feste Stützpfiler des allerhöchsten Thrones in opferfreudiger und patriotischer Unterthanentreue ausgezeichneten. In Mähren haben Se. k. k. apostolische Majestät Allerhöchsthre Regierung angetreten und diese für Oesterreichs Gegenwart so hochwichtige Erinnerung wird beitragen, die Tage des dortigen Aufenthaltes allseitig zu verschönern.

Auch in Böhmen, trotz einiger Störungen, die schnell vorübergingen, lebt im Gemüthe seiner biederen Bevölkerungen die Anhänglichkeit an die alte gute Sitte, Vaterland und Thron immerdar und ungeschwächt fort. Die unverwundliche Kraft dieser beiden Länder war es endlich, welche unter dem Schutze der gütigen Vorsehung zur Rettung Oesterreichs aus schweren Drangsalen höchst wesentlich beitrug.

Jetzt, wo dieses Reich kraftvoller, imposanter und geachteter als je dasteht — Dank der Fürsorge seines erhabenen Regenten, dessen Name bereits in ganz Europa mit wahrhafter Bewunderung ausgesprochen wird — jetzt schauert sich das Volk überall mit verdoppeltem Enthusiasmus um seinen Monarchen, in dessen kräftigen Händen es seine Zukunft am besten geborgen weiß.

Diese Gefühle der Liebe und Treue werden als Opferblüthen tief gerührter Herzen der erhabenen Lebensgefährtin Sr. k. k. apostolischen Majestät, der durch unvergleichliche Tugend und Amuth so hervorragenden allerhöchsten Frau zu Füßen gelegt, zu lebendiger Bethätigung dessen, daß das Volk in dem Glück seines Kaisers sich selbst hochbeglückt fühlt.

Oesterreich's und Preussens Erklärung in der Bundesversammlung vom 23. Mai.

„Als am 10. November v. J. die im Orient entstandenen Verwicklungen in dieser hohen Versammlung besprochen wurden, war der Krieg zwischen Russland und der Türkei zwar bereits ausgebrochen, allein die Kabinete von Wien und Berlin konnten sich noch der Hoffnung hingeben und dieselbe aussprechen, daß

es den vereinten Bemühungen der europäischen Mächte gelingen würde, eine Verständigung zwischen den kriegsführenden Theilen herbeizuführen und dem übrigen Europa die Segnungen des Friedens zu erhalten.

Diese Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Frankreich und Großbritannien nehmen als Bundesgenossen der Türkei am Krieg gegen Rußland Theil, und Oesterreich, das damals seine friedlichen Hoffnungen sogar durch eine Verminderung seiner Heeresbereitschaft bekräftigte, hat es jetzt für nöthig geachtet, bedeutende Streitkräfte an den südöstlichen Grenzen des Reiches aufzustellen.

Die hohe Bundesversammlung wird eine erschöpfende Darlegung der Verhandlungen und Thatsachen nicht erwarten, welche der gegenwärtigen Sachlage vorausgegangen sind. Dieselben gehören theils der allgemeinen Oeffentlichkeit an, theils sind sie zur Kenntniß der einzelnen deutschen Regierungen gebracht worden. Wenige Bemerkungen werden genügen, um den Standpunkt zu bezeichnen und zu rechtfertigen, von welchem aus Oesterreich und Preußen die gegenwärtige Eröffnung ihren hohen Verbündeten machen zu müssen glauben.

Beide Kabinete begegneten sich mit denen von Paris und London in der Ueberzeugung, daß der Streit zwischen Rußland und der Türkei sich nicht verlängern könne, ohne die allgemeinen Interessen Europa's und also auch die ihrer eigenen Staaten zu berühren. Sie erkannten gemeinschaftlich an, daß die Erhaltung der Integrität des türkischen Reiches und der Unabhängigkeit der Regierung des Sultans eine notwendige Bedingung des politischen Gleichgewichtes sei und in keinem Fall der Krieg eine Veränderung im Territorialbestand zur Folge haben könne. Die beiderseitigen Erklärungen und Versicherungen der kriegführenden Theile boten der vermittelnden Thätigkeit der vier in der Konferenz in Wien vertretenen Mächte Aussicht auf Erfolg dar. Die Einzelheiten dieser Verhandlungen und die Gründe ihres Nichterfolges gehen aus den fünf Protokollen dieser Konferenz hervor, welche der hohen Bundesversammlung hiermit übergeben werden. Das letzte derselben bezeugt, daß, wenn gleich Frankreich und Großbritannien inzwischen in den Kriegszustand mit Rußland eingetreten sind, die vier Kabinete unveränderlich an den früher von ihnen gemeinschaftlich ausgesprochenen Grundsätzen festhalten und sich über das Prinzip geeinigt haben, sich gemeinschaftlich über die geeigneten Mittel zur Erreichung der Zwecke ihres Einvernehmens zu berathen.

Die Allerhöchsten Höfe von Wien und Berlin haben aber in diesen ersten Verhältnissen eine erhöhte Aufforderung erkannt, die Beziehungen engster Vertrauens und vielbewährter Freundschaft, welche dieselben mit einander verknüpfen, zur gewissenhaften Prüfung der Gefahren zu benutzen, die im Kreise ihrer Macht aus dem gegenwärtigen Zustand erwachsen und einer nachhaltigen Abhilfe bedürfen. Sie haben nicht verkennen können, daß die Fortdauer der militärischen Machtentfaltung Rußlands an der untern Donau nicht nur mit den wichtigsten nachbarlichen Interessen Oesterreichs, sondern auch mit denen Deutschlands unvereinbar ist. Nicht nur würden dadurch die bestehenden politischen Machtverhältnisse in einer für Deutschland nachtheiligen Weise bedroht, sondern auch die natürliche Entwicklung seiner materiellen Wohlfahrt in empfindlichster Weise beeinträchtigt werden.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, wenden die Höfe von Oesterreich und Preußen sich vertrauensvoll an ihre deutschen Bundesgenossen. Sie haben bereits den einzelnen Regierungen ihre innige Ueberzeugung ausgesprochen — und halten es für Pflicht, dieß auch im Kreise der Bundesversammlung zu thun — daß die Interessen, für welche sie inmitten der obschwebenden Verwicklung einstehen, ihrer Wesenheit nach zugleich gemeinsame Interessen des gesammten Deutschlands sind. Es erscheint ihnen als eine Forderung der politischen Stellung Deutschlands, als ein Element seiner erhaltenden Politik und als eine Bedingung der natürlichen Entfaltung seines Nationalreichtums, daß in den Ländern der untern Donau geordnete und den Interessen des mittleren Europa's entsprechende Zustände bestehen. Der Industrie und dem Handel Deutschlands eröffnet sich im Orient ein weites und fruchtbares Feld des Wettbewerbs mit andern Nationen, ein Gebiet, das für die Verwerthung deutscher Intelligenz und Arbeitskraft um so größere Wichtigkeit gewinnen muß, je rascher die Entwicklung der allgemeinen Kulturzustände und Verkehrsverhältnisse fortschreitet. Die materiellen Interessen Deutschlands sind in der Richtung der großen Wasserstraße nach dem Osten des mächtigsten Aufschwungs fähig, und es ist daher ein allgemein deutsches Anliegen, die Freiheit des Donaubandels möglichst gesichert und die naturgemäße Belegung der Verkehrswege nach dem Orient nicht durch Beschränkungen zurückgedrängt zu sehen.

Vor Allem aber betrachten es die beiden Mächte nicht nur als das gemeinsame hohe Interesse, sondern auch als eine unverbrüchliche politische Pflicht der Regierungen des deutschen Bundes, mit vereinter Kraft

darüber zu wachen, daß nicht in Folge des gegenwärtigen Krieges die bestehenden Machtverhältnisse der europäischen Großstaaten zum Nachtheil Deutschlands verändert werden. Wenn der deutsche Bund gegründet wurde, damit das nationale Band der Deutschen erhalten werde und Deutschland in seinen äußeren Verhältnissen als eine in politischer Einheit verbundene Gesamtmacht bestehe, so wird sich die Kraft des Bundes zumeist in großen europäischen Krisen zu bewähren haben, die in ihrer Tragweite über jede lokale Gefahr hinausreichen und je nach ihrem Ausgang den Rang, den die Völker künftig unter sich einnehmen werden, bestimmen.

Die engverbündeten Höfe von Oesterreich und Preußen glauben, indem sie ihren Standpunkt als europäische Mächte in der gegenwärtigen Weltlage wahrten, zugleich ihre Aufgabe als Mitglieder des deutschen Bundes getreu erfüllt zu haben. Sie dürfen daher das feste Vertrauen haben, daß ihre hohen Bundesgenossen insgesammt bereit sein werden, der von ihnen gemeinschaftlich eingenommenen Stellung sich anzuschließen. Ihre Aufgabe ist in diesem Augenblick noch die der Vorbereitung für alle Eventualitäten und die beiden erhabenen Monarchen werden gewiß sich glücklich schätzen, wenn die kommenden Ereignisse die Nothwendigkeit eines aktiven Einschreitens nicht mit sich bringen werden. Die letzte Entscheidung gehört hierin der Zukunft noch an, und Oesterreich und Preußen können nicht beabsichtigen dem Urtheil ihrer Verbündeten darüber vorzugreifen, was schon in der jetzigen Lage der Dinge die im gemeinsamen Interesse Deutschlands gebotene Vorsicht erheischt. Ein doppelter Zweck liegt aber jedenfalls bereits ihrer heutigen Mittheilung zu Grunde. Sie hegen für sich selbst den lebhaften Wunsch die beruhigende Gewißheit zu erlangen, daß die Haltung, welche sie bei der immer ernsteren Gestaltung der schwebenden Frage beobachtet haben, der Billigung ihrer deutschen Bundesgenossen sich erfreue. Es stellt sich ihnen sodann für Deutschland als das dringendste Bedürfnis dar: daß durch das verfassungsmäßige Organ des Willens und Handelns des Bundes der Entschluß aller seiner Mitglieder sich kundgebe, kräftig und treu in den Prüfungen zusammen zu stehen, welche die nächste Zukunft dem gemeinsamen Vaterlande bringen kann. Je mehr Deutschland in verbürgter Einigkeit und seiner ungetheilten Kraft sich zeigen wird, mit um so größerem Nachdruck wird es die ihm angewiesene Stellung ehrenvoll behaupten und zur Förderung des Weltfriedens wirksam beitragen können.

Politische Rundschau.

K. — Raibach, 4. Juni. Von den Kriegsschauplätzen sind keine Nachrichten von Bedeutung eingelangt. Silistria hält sich noch immer. Der Entschluß dieser Festung durch Omer Pascha, von welchem schon vor mehreren Tagen gesprochen wurde, dürfte wohl nur dann gewagt werden, wenn man sich des Erfolges für gewiß halten wird. In dieser Hinsicht ist der „Wiener Lloyd“ der Ansicht, daß die besagte Festung eines zu großen Einsatzes gar nicht werth sei, und schon aus politischen Rücksichten sollte es der türkische Oberfeldherr darauf ankommen lassen, ob Fürst Paskevitch es wirklich wagt, gegen die Balkanpässe zu operiren. Wenn wir diesen Bemerkungen den Zusatz-Artikel des österreichisch-preussischen Allianzvertrages entgegen halten, so würden wir eine Operation der Russen gegen den Balkan sehr bezweifeln, und wir können nur unsere schon ausgesprochene Ansicht, wegen wahrscheinlicher Wiedereröffnung der diplomatischen Unterhandlungen, wiederholen. Die vor einigen Tagen mitgetheilten telegraphischen Depeschen, welche die Räumung der Festung Nicopoli durch die Türken meldeten, stellen sich den neuesten Nachrichten zufolge, als irrig heraus; weder Nicopoli, noch Sistow wurden geräumt, auch Turtukai war am 26. Mai noch in den Händen der Türken. — Aus Montenegro sind die jüngsten Berichte friedlicher Natur, und ist an eine Störung der Ruhe vor der Hand nicht zu denken; — eine Nachricht, die insbesondere für Oesterreich von beachtenswerther Wichtigkeit ist.

Die „Triester Zeitung“ beginnt ihren ersten Artikel des gestrigen Blattes: „Die Westmächte sind nun im Besitze der beiden Hauptstädte des europäischen Ostens.“ Diese Thatsache, welche von vielen Blättern keiner weiteren Reflexion gewürdigt wird, bildet nun den Gegenstand von pikant ausgearbeiteten Betrachtungen des genannten Blattes.

Der „Tag von Bamberg“ hat die mehrseitig ausgesprochenen Besorgnisse nicht gerechtfertigt, da kein Vorschlag gemacht wurde, der Besürchtungen wegen separatistischer Bestrebungen erwecken könnte; man sieht sich mehr im Formellen als im Materiellen erliegen zu haben. Gegenwärtig dürften die bei der Konferenz Anwesenden bereits in ihre Heimat zurückgekehrt sein. Die anfänglich gehegten, von uns jedoch als überflüssig dargestellten Besorgnisse sind somit in der That überflüssig gewesen.

Dagegen sind die Erklärungen Oesterreichs und

Preußens in der deutschen Bundesversammlung von größerer Bedeutung, und wir werden auf dieselben nächstens hinweisen.

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Eine Nachricht, welche von großer politischer Bedeutung wäre, wenn sie sich bestätigen würde, wird aus Schumla berichtet: Es werden nämlich daselbst Vorbereitungen für den Empfang eines tscherkessischen und tschetschenischen Regiments getroffen, das von der provisorischen Regierung in Circassien ausgerüstet und zum Kampfe gegen die Russen den Türken als Hilfskorps zugesendet wird. Der Transport geschieht auf englischen Schiffen über Varna. Ein zweites tscherkessisches geht nach Konstantinopel, um sich dem Sultan zur Disposition zu stellen.

— Aus Silistria sind Berichte bis 29. Mai hier. Es hat sich nichts von Bedeutung zugetragen. Der Wasserstand der Donau steigt fortwährend. Eben so haben bei Turtukai und Rutschuk Ereignisse von Wichtigkeit nicht stattgefunden.

Während der Belagerung von Silistria hat die türkische Artillerie ihre besondere Brauchbarkeit erwiesen und ihr Zustand gereicht den preussischen Offizieren, die sie herangebildet haben, zur Ehre. Den Russen wurde das Aufwerfen der Erdwerke zur Belagerung durch das Kanonenfeuer der Türken derart erschwert, daß die dießfälligen Arbeiten nur mit Mühe zur Nachtzeit fortgesetzt werden können.

Die vor einigen Tagen hier in Umlauf gesetzte Nachricht, Mussa Pascha, der Kommandant von Silistria, habe am 22. Mai einen Parlamentär in das russische Lager geschickt, wird heute durch die neuesten Berichte aus Bukarest und Widdin in bestimmter Weise als irrig erklärt. Mussa Pascha hatte nicht die leiseste Veranlassung, mit den Russen Unterhandlungen anzuknüpfen. Im Gegentheile erschien am 22. Mai, als die Russen die Bastion eines detachirten Forts sprengten, ein Parlamentär, in Silistria, dem Mussa Pascha bedeuten ließ, er werde in etwa vier Tagen antworten. Für die Kranken in Silistria ist vortrefflich gesorgt. Sie sind in bombenfesten Kasematten untergebracht und können bei der Abicht der Türken, die Festung energisch zu vertheidigen, auch den Gegenstand einer Unterhandlung um so weniger gebildet haben, als der allenfalls nothwendig gewordenen Fortschaffung derselben in ein anderes Spital auf der Straße nach Schumla kein Hinderniß im Wege gestanden wäre.

Der überraschenden und wunderlichen Bukarester Nachricht, die Türken hätten die Festung Nicopoli geräumt, schenkt man auch heute hier in ununterrichteten Kreisen keinen unbedingten Glauben. Berichte aus Krajova vom 24. und aus Widdin vom 26. Mai erwähnen dieses Ereigniß noch nicht. Nicopoli ist ein wohl zu hütender Punkt. Sein Besitz öffnet zum Rückangriff die Straße nach Widdin und jene zu den Balkanpässen. Nicopoli war stark befestigt und es wurden die Festungswerke auch fortwährend verbessert. Ein von Felsenstein aufgeführtes Kastell auf einem Hügel hat Vorwerke, die sich bis zur Donau herabziehen. Weitläufige Vorstädte umgeben aber die Festung und es ist möglich, daß die Truppen, welche in den Vorstädten bequartiert waren, in die Festung gezogen wurden; ein Vorfall, der aber gar keine Bedeutung hatte, daher auch von Widdin nicht gemeldet wird.

— Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind heute Nachrichten bis zum 1. Juni hier. Fürst Paskevitch befindet sich wieder in Kalarasch; seine Truppen sind in ihrer alten Stellung. Entscheidendes hat sich gar nichts ereignet. Das Gerücht, die Russen würden demnächst die Donaufürstenthümer räumen und sich hinter ihre Grenzen zurückziehen, läuft in allen Gegenden von Munde zu Munde und wird von keiner Seite mehr widersprochen.

Nach den heutigen Berichten v. 26. Mai ist es außer Zweifel, daß die Auxiliärtruppen den Marsch zum Balkan noch nicht angetreten haben, daher auch noch keine Gefechte bei Bajardschik bestanden haben können.

— Aus Odeffa vom 24. Mai meldet man, daß dort vollkommene Ruhe eingetreten sei. Vor dem Hafen liegen der englische Dampfer „Furious“ und ein französischer Dampfer. Die Kanonen des „Tiger“ sind durch Taucherapparate, die s. Z. in Anwendung kommen dürften, leicht zu retten. Die türkische Flotte ist seit 12. Mai an der Küste Circassiens. Sie wird von Achmet Pascha befehligt, der den erfahrenen Kapitän Glade zur Seite hat. Die Mehrzahl der englischen Rauffahrer, die sich in Odeffa befanden, sind in Folge der von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland vom 16. in Odeffa eingetroffenen Erlaubniß bereits ausgelaufen. Die noch zurückgebliebenen Schiffe verlassen dieser Tage den Hafen. Die an Bord des „Tiger“ gefangenen Engländer befinden sich in Odeffa. Ueber ihr Schicksal ist noch keine Entscheidung eingetroffen.

Korrespondenz.

Krainburg, 1. Juni.

Die Vermählung Sr. k. k. apost. Majestät unseres gnädigsten Kaisers Franz Joseph, gab der k. f. Stadt Krainburg Veranlassung, noch nachträglich ein Festschießen in einer der hohen Feier würdigen Weise zu arrangiren, um neuerlich Beweise von der tiefen Verehrung und Ergebenheit gegen Oesterreichs Kaiserhaus an den Tag legen zu können.

Die so reizend und pitoresk an den steilen Ufern des Kanterflusses gelegene bürgl. Schießstätte Krainburg's wurde zu Folge der sinnigen Anordnung des hiesigen Oberschützenmeisters, des Realitätenbesizers Herrn Franz Maier, zu diesem Ende mit Blumen, Bändern, Festons, Waldbäumchen, schwarz-gelben, weiß-rothen und weiß-blauen Fahnen auf das Glänzendste geschmückt.

Zur Eröffnung der Feier, am 28. Mai, wozu die Autoritäten Krainburg's, sowie Schützen von Nah und Fern geladen waren, und wozu sich die Bevölkerung Krainburg's zahlreich einfand, wurde unter Musik, Pöllerschüssen und Vivatrufen von den versammelten Schützen und Gästen die Volkshymne mit Begeisterung abgesungen, worauf das Schießen begann und durch volle vier Tage, d. i. bis zum 31. Mai, währte.

Waren die Bemühungen der hiesigen Schützen-gesellschafts-Direktion und der Stadt-Vorstellung Krainburg's derartig, um das Fest nach Kräften feierlich zu begehen, — so war auch andererseits das Bemühen der Schützen, gut gezielte Schüsse anzubringen, nicht minder groß und von schönen Erfolgen begleitet, was schon der Umstand zur Genüge darthut, daß 3720 Schüsse angebracht, und darunter 25 Zentrum- und 179 Vierer, so wie überhaupt viele Schwarzschüsse gemacht wurden, und daher 130 Stück Scheiben beigestellt werden mußten.

Am 31. Mai Abends wurde das Fest mit Musik und Pöllerschüssen feierlichst beschloffen.

Triest, 31. Mai.

A. Aus Konstantinopel vom 22. Mai erfährt man, daß in Barna ein Kriegs Rath gehalten wurde, bei welchem Omer Pascha, die Kommandanten der allirten Truppen, Saint Arnaud und Lord Raglan, die türkischen Minister des Krieges und der Marine, der neuernannte Zivilverwalter der Armee, Aguth Pascha, ehemaliger Gouverneur von Brussa, die Admirale Hamlin und Dundas sich betheiligten. In diesem Kriegs Rath soll beschlossen worden sein, dem französischen Feldmarschall, Saint Arnaud, das Oberkommando aller anglo-französisch-türkischen Truppen zu übergeben, so daß Omer Pascha selbst sich dem Befehle des Saint Arnaud fügen muß. Omer Pascha soll auch im Kriegs Rath die traurige Lage Silistria's beschrieben und seinen bevorstehenden Fall angedeutet haben. Bei 20 Dampfer stehen in Scutari bereit, um die englischen Truppen zu transportiren. Der spanische General Prim war gefährlich krank, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Selim Pascha organisiert die anatolische Armee, welche aus Mangel an Lebensmitteln sich ganz aufgelöst hatte. Der französische Gesandte Baraguay d'Hillier hatte am 20. Konstantinopel verlassen.

Oesterreich.

Wien, 1. Juni. Heute früh 9 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit einem Separatzuge der Nordbahn nach Brünn abgereist. Der Bahnhof war in allen seinen Theilen glänzend ausgeschmückt; von der Straße bis zu den Waggonen waren reiche Teppiche gelegt; die Kassahallen, die Treppen, die Vorsäle und der Wartsalon waren in den oberen Theilen roth und weiß dekoriert und bildeten gleichsam den herrlichsten Garten, denn die kostbarsten Blumen zierten überall im herrlichsten Arrangement. Aus den Fenstern der Zufahrtgebäude flatterten reiche rothweiße, blauweiße und schwarzgelbe Fahnen. Am zweiten Geleise der Jahrbahn stand eine Maschinengruppe von sechs Lokomotiven gebildet, die sämmtlich mit Fahnen, Kränzen und Blumen geziert waren. Ihre Majestäten wurden bis in den Bahnhof von Ihren k. k. Hoheiten den k. k. Erzherzogen Ferdinand Max, Ernst und Rainer begleitet und in dem großen Saal von dem Herrn Gouverneur FML. Freiherrn v. Kempen und dem Herrn Statthalter Dr. Eminger empfangen. Während der Reise begleiteten Ihre Majestät die k. k. FML. und Generaladjutant Graf von Grünne, FML. und Obersthofmeister Fürst von Lobkowitz, dann die Frau Obersthofmeisterin Ihrer Majestät. Die Maschine „Proserpina“, welche den Zug nach Brünn führte, war ganz mit Blumen und Kränzen überdeckt und wurde von dem Betriebskommissär der Nordbahn, Hrn. Alta, geleitet. Die Herren Hofrath Francesconi und Generalsekretär Sichrowsky begleiten den Zug, der zwischen 12 und 1 Uhr in Brünn eintrifft. Eine große Menschenmenge

hatte sich vor dem Bahnhofe versammelt, die Ihre Majestät wie stets mit Enthusiasmus begrüßte.

Wien, 2. Juni. Heute hier eingelangte Berichte finden keine Worte, um den Enthusiasmus und den Jubel zu schildern, mit welchen Ihre Majestäten während a. h. Ihrer Reise nach Brünn in allen Stationen begrüßt wurden. Von Wien bis Brünn bildete die Bevölkerung zu beiden Seiten der Bahn eine ununterbrochene Spalier. Die Bahn selbst war in ihrer ganzen Ausdehnung festlich geschmückt. Meilenweit strömte Alles nach der Bahn, um die Kaiserin wenigstens auf einen Augenblick zu sehen und herzlich begrüßen zu können. Das Vivatrufen, welches in Wien begann, wollte kaum enden und man kann sagen, es habe ununterbrochen bis zur Ankunft in Brünn gedauert. — Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Brünn und Prag geht täglich ein Kurier an das kais. Hoflager, um alle wichtigen Aktenstücke dahin zu überbringen.

— Die in Jerusalem befindlichen Israeliten haben an ihre hier und in Deutschland befindlichen Religionsgenossen Ansuchen um Hilfe schriftlich erlassen. Das dort in Folge der orientalischen Wirren herrschende Elend ist gränzenlos. Der Hungertyphus fordert zahlreiche Opfer.

— Die Antworten der vier freien deutschen Reichsstädte auf die Einladung zum Beitritte zu der österreichisch-preussischen Konvention sind bereits eingetroffen. Dieselben haben erklärt, daß sie völlig bereit sind, sich der Konvention in Gemäßheit der Bundesgesetze anzuschließen.

Triest, 3. Juni. Se. Excellenz der Präsident des Oberlandesgerichtes der venetianischen Provinz, Freiherr v. Schrott, ist vorgestern Abend in Venedig gestorben.

Einem Privatschreiben entnimmt die „Trierer Zeitung“ Folgendes:

Es war mir vergönnt, eine Probefahrt über den Semmering mitmachen zu können. Die Eisenbahn schlängelt sich in Kurven mit einer Steigung an manchen Punkten von 1 zu 40 — die größte in der Welt — über den Berg hin, und selbst einige Tunnel, deren es 14 gibt, sind kurvenartig gebaut. Der längste mißt 840 Klafter.

Wer nun auf solche Art bei dem alten Schlosse Glan vorüber eilt, welches der Reisende sonst, von der alten Fahrstraße hinausblickend, in schwindelnder Höhe sah, wird jetzt von Staunen erfaßt über den kühnen Gedanken, eine Eisenbahn auf solcher Höhe anzulegen, und noch mehr darüber, daß sie nun vollkommen vollendet ist, und in ungefähr vier Wochen dem Publikum eröffnet werden wird. Was werden nun Jene sagen, welche diese Bahn eine Unmöglichkeit nannten, die Geldverschwendung rügten u. s. w.? Sie werden ganz ruhig nächstens mitfahren und sich in Lobsprüchen ergießen.

Die Brustwehren sind äußerst solid; die neukonstruirten Lokomotive (unsere Probefahrt geschah mit Cockerill's) überwinden alle Steigungen mit solcher Leichtigkeit, daß man lächeln muß, nur an Gefahr zu denken. Das Panorama ist so großartig und malerisch schön, daß man ganz vergißt, auf einer Eisenbahn zu sein. Es werden auch Schnellzüge von Wien nach Laibach eingeführt, welche diese Strecke in 13 Stunden zurücklegen sollen; andere 14 Stunden wird man, wenn keine Aenderung stattfindet, zwischen Laibach und Triest in einer langsamen Postkutsche zubringen müssen.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Der Zweck einer gemeinschaftlichen Erklärung auf die Aufforderung zum Beitritt zu dem preussisch-österreichischen Bündniß, welcher Vertreter von Weimar, Koburg-Gotha und Altenburg in Weimar zusammengeführt hatte, ist, wie das „Dresd. Journal“ aus Thüringen vernimmt, „wegen formeller Hindernisse“ nicht erreicht worden. Es dürfte dieß den Beitritt dieser Staaten nicht verzögern.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Der Vize-Admiral Baudin ist zum Admiral ernannt worden.

Zugleich mit den beiden Sessionen, die für den gesetzgebenden Körper am 2., für den Senat am 8. Juni schließen, hören auch die ministeriellen Empfänge auf. Der Schlußempfang der Deputirten beim Kaiser findet übermorgen Statt.

Die Abtragung der Festungswerke im Norden und Westen von Havre ist jetzt durch kais. Dekret angeordnet worden, da bekanntlich diese Hafensstadt neue und umfassendere Befestigungen unter Erweiterung der Umwallung erhalten soll.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur“ bringt die Kommissionsberichte über das Budget von 1855 und über den Gesetzentwurf in Betreff des öffentlichen Unterrichts. Ersterer veranschlagt die Einnahmen auf 1366 Millionen, d. h. auf 4 Mill. Fr. höher als die Ausgaben.

Aus vielen Bezirken wird gemeldet, daß die von ihnen zu stellende Rekrutenzahl nicht vollständig er-

reicht werden konnte, weil die Revisionsräthe die Mehrzahl der betreffenden jungen Leute für zum Kriegsdienste untauglich erklären mußten.

Dem Vernehmen nach wird auch das Lager von St. Omer in verschiedene Unterabtheilungen von 30 bis 35.000 Mann, jede unter einem besonderen General, formirt und in einer gewissen Ausdehnung aufgestellt werden.

Der „Moniteur“ schreibt wörtlich, wie folgt:

„Die ersten Gründe zur Unzufriedenheit, welche die Haltung der griechischen Regierung und ihre augenscheinliche Theilnahme an den Unruhen in Epirus und Thessalien England und Frankreich gegeben haben, sind bekannt. Es hat an Ermahnungen an das Cabinet von Athen nicht gefehlt, welches unglücklicher Weise dabei beharrte, weder seinen Pflichten der Dankbarkeit gegen uns, noch den Interessen des von ihm regierten Landes Rechnung zu tragen. Die Insurrektion wurde von den ottomanischen Truppen besiegt und von dem gesunden Sinne der Bevölkerung verurtheilt. Die hellenische Regierung, von einer unbegreiflichen Verblendung getrieben, organisirt an ihren Gränzen eine neue Waffenerhebung und findet, um die Fortdauer dieses illoyalen Krieges zu unterstützen, Hilfsquellen, welche ihr durch eine bedauernswürthe Verwaltung erschöpfter Staatskassen nicht im Stande ist, zu beschaffen.“

Unsere politischen Interessen, der Erfolg unserer militärischen Kombinationen und unsere Würde selbst erfordern, daß diesem Skandal ein Ziel gesetzt werde. Der General Forey, Kommandant der 4. Division der orientalischen Armee, hat den Befehl erhalten, sich nach dem Pyraus zu begeben, den er in Besitz zu nehmen haben wird. Ein Regiment englischer Marinejoldaten, welche unter den Befehlen des französischen Generals stehen, wird an dieser Expedition Theil nehmen, die jetzt schon ihr Ziel erreicht haben wird. Frankreich und England erklären Griechenland nicht den Krieg, sie wollen nur die griechische Regierung dem unheilvollen Einfluß entziehen, dem sie nachgegeben hat, und ihr eine letzte Chance zur Rettung bieten.“

Der „Moniteur“ meldet die erfolgte Unterfertigung eines neuen Protokolls von Seiten der Vertreter von Frankreich, England, Oesterreich und Preußen in Wien in der Absicht, „die französisch-englische Konvention und den österreichisch-preussischen Vertrag nach den Bestimmungen des Protokolls vom 9. April mit einander zu verbinden.“

Telegraphische Depeschen.

Telegraphische Depesche vom Statthalter von Mähren an Se. Erz. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Brünn, 3. Juni. Ihre k. k. Majestäten haben um 9 Uhr Brünn im besten Wohlsein verlassen. Vom Landhause bis zum Bahnhofe waren die Straßen gefüllt; Ihre Majestäten wurden allseitig mit Jubel begrüßt. Der Adel hat im Landhause sich zur Aufwartung versammelt, auf dem Bahnhofe erwarteten Ihre Majestäten die Vorsteher der Behörden, die Gemeinde-Repräsentanz und das Bürgerkorps mit Musik. Telegraphische Depeschen.

vom Statthalterei-Vizepräsidenten von Böhmen an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Prag, 3. Juni. Ihre k. k. Majestäten sind um 11 Uhr 30 Min. von Tribau abgereist und dürften zwischen 4 und 5 Uhr in Prag eintreffen.

Telegraphische Depesche von Böhmen Freiherrn v. Mesfery an Se. Erz. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Prag, 3. Juni. Ihre Majestäten sind um 4 Uhr 33 Min. im besten Wohlsein in Prag eingetroffen und haben sich vom Bahnhofe durch die festlich geschmückte Stadt unter begeisterten Jubelrufen von Seite der Bevölkerung in die kais. Burg begeben, wo Allerhöchstselben um 5 Uhr 12 Min. abzustiegen geruhten. Morgen um 10 Uhr Vorm. werden Ihre Majestäten nach Ploschkowitz fahren und an demselben Tage Abends wieder zurückkehren.

Berlin, 3. Juni. Se. Hoheit der Herzog von Koburg ist hier eingetroffen.

Karlsruhe, 31. Mai. Die Untersuchung gegen den hochw. Herrn Erzbischof ist geschlossen, die Akten wurden dem Hofgerichte vorgelegt. Der Herr Erzbischof hat eine Beschwerde wegen seiner Verhaftung eingelegt. Die Haft wurde am Schlusse der Untersuchung aufgehoben und der Kirchenfürst befindet sich derzeit auf freiem Fuße.

Kiel, 31. Mai. Die französische Flotte hat gestern bei günstigem Süd-Westwinde den Hafen verlassen; ein Schiff mit den Kranken an Bord blieb zurück. Die Fregatte „Vengeance“, die Dampfer „Milan“ und „Souffleur“ waren erst gestern eingetroffen und blieben einstweilen auch hier, letzteres um Kohlen zu holen.

Berichtigung. In der letzten Samstags-Zeitung vom 3. d. M. ist auf der ersten Seite Spalte 1 Zeile 13 von unten zu lesen: Nicht immer statt Nicht minder.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 2. Juni Mittags 1 Uhr.

Die Börse verhält sich gegenüber dem bedeutenden Aufschwünge der Pariser (und auch der Londoner) Kurse in andauernder Indifferenz.

Das Feld der Spekulation liegt ziemlich brach; der reelle Umsatz ist sehr beschränkt.

Geldmangel macht sich fühlbar, und war auch die Ursache, daß die Effektenkurse, welche höher begannen, zum Schlusse flauer wurden.

5% Metall gingen von 86 1/2 auf 85 1/2 zurück, neues Anlehen von 91 1/2 auf 91 1/2.

Nordbahn-Aktien wichen von 214 1/2 auf 213 1/2.

In fremden Wechseln und Komptanten ergab sich ein namhafter Rückgang von 1/2 bis 1 pCt. gegen gestern.

Die Devisen London, anfangs mit 13.12 bezahlt, blieben mit 13.9 ausgeben.

Amsterdam 113 Brief. — Augsburg 135 1/2. — Frankfurt 135 1/2. — Hamburg 100. — Livorno 132 Brief. — London 13.9 Brief. — Mailand 134 1/2 Brief. — Paris 159 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 85 1/2—86

detto S. B. " 5% 106—106 1/2

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91—91 1/2

detto " " 4 1/2% 75 1/2—75 3/4

detto " " 4% 69—69 1/2

detto v. J. 1850 m. Rückz. " 4% 89—89 1/2

detto 1852 " 4% 88—88 1/2

detto " " 3% 56—56 1/2

detto " " 2 1/2% 43 1/2—43 3/4

detto " " 1% —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 84 1/2—84 3/4

detto anderer Kronländer 83 1/2—84

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 226—227

detto 1839 122 1/2—122 3/4

detto 1854 91 1/2—91 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57—58

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 104—104 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1210—1212

detto ohne Bezug 1051—1053

detto neuer Emission 948—950

Escomptebank-Aktien 94—94 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 213 1/2—214

Wien-Kaaber 82 1/2—83

Budweis-Linz-Omudner 274—276

Preßb. Tyren. Eisenb. 1. Emiss. 15—18

2. " mit Priorit. 30—35

Dedenburg-Wien-Neusädler 53—53 1/2

Dampfschiff-Aktien 544—546

detto 11. Emission —

detto 12. do. 535—537

detto des Lloyd 608—610

Wiener-Dampfmühl-Aktien 131—131 1/2

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 102—102 1/2

Nordbahn detto 5% 91—91 1/2

Gloggnitzer detto 5% 84—84 1/2

Donau-Dampfschiff detto 5% 88—88 1/2

Como Rentcheine 13—13 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 86—86 1/2

Windischgrätz-Lose 29—29 1/2

Waldstein'sche " 29 1/2—29 3/4

Reglevich'sche " 10 1/2—10 3/4

Kais. vollwichtige Dufaten-Agio 40 1/2—41

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. Juni 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.) 86 3/8

detto 4 1/2% 76

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 122 1/8

Anleihe vom Jahre 1854 91 1/8 fl. in G. M.

Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 84 1/4

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 471 1/4 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1215 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende 2140 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M. 276 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 546 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 612 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 3. Juni 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl. 113 3 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 135 1/4 Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) 135 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 100 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 100 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 131 1/2 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 13-7 3 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 134 1/2 2 Monat.

Paris für 300 Franken Gulb. 158 1/2 2 Monat.

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 3. Juni 1854:

17. 64. 27. 14. 37.

Die nächste Ziehung wird am 14. Juni 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 3. Juni 1854:

63. 28. 69. 53. 71.

Die nächste Ziehung wird am 14. Juni 1854 in Wien gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 3. Juni 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	7	48
Rukuruz	—	—	5	—
Halbfrucht	—	—	6	20
Korn	6	6	6	20
Gerste	—	—	3	44
Hirse	—	—	4	50
Heiden	—	—	4	36
Hafer	3	—	3	—

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten. Den 31. Mai 1854.

Hr. Graf v. Brandis, Privatier, von Marburg. — Hr. Ludwig Graf Thurn, pens. Rittmeister, von Wien nach Udine. — Hr. Florentine Gräfin v. Christallnig, Private, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Emilie Edle v. Madherny, Hofrathswitwe; — Hr. Dr. Freudenthal, k. hanoverscher Militärarzt; — Hr. Wilhelmine Beck, Großhändlersgattin; — Hr. Georg Ward, engl. Privatier — und Hr. Oktavius West, k. k. Beamte, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich v. Niethammer, k. baier. Legations-Sekretär; — Hr. Johann Gebhard, Ehrenbürger; — Hr. Ludwig v. Marzjo, Gutsbesitzer; — Hr. Thomas Weldon French — und Hr. Godfrey Ehling, beide engl. Privatiers, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Maria Mayerhofer, Gutsbesitzer-Gattin, von Klagenfurt nach Neubaus. — Hr. Josef Ramor, Holzhandler, von Hermager nach Wien.

Nebst 167 andern Passagieren.

Den 1. Juni. Se. Excellenz Hr. Freiherr v. Henner, k. k. Oberlandesgerichts-Präsident, von Tüffer nach Adelsberg. — Hr. Wilhelm Graf Ludolf, Gesandtschafts-Attaché; — Hr. Antonio Primavesi, k. k. Präsiert; — Hr. Josefina Baronesse Lopresti, Private; — Hr. J. W. Wagnes, k. engl. Kapitän; — Hr. Ulrich v. Poquisch, Privatier — und Hr. Moore, engl. Privatier, alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Conte Capodilisto, Privatier; — Hr. Ulrich Preostli, Gutsbesitzer, — Hr. Josef Bunda; — Hr. Carlo Cortesja — und Hr. Domenico Spicci, alle 3 Handelsleute — und Hr. Francesco Fraß, Expeditur, alle 6 von Wien nach Triest. — Frä. Amalia v. Wolf, k. k. Hofraths-Tochter — und Hr. Philipp Wolze, k. k. Eisenbahn-Inspektor, beide von Wien. — Hr. Jehnstone, k. engl. Kapitän — und Hr. Hadji Hossa, türkischer Handelsmann, beide von Wien nach Konstantinopel. — Hr. Raimund v. Gradneck, k. k. Bau-direktions-Sekretär, von Klagenfurt nach Sauerbrunn.

Nebst 173 andern Passagieren.

3. 747. (4)

Dr. Hartung's k. k. ausschl. privileg.

Chinarinden-Oel,



DE. HARTUNG'S
KRAUTER-POMADE



DOCTUR
HARTUNG'S
CHINARRINDEN
OEL

zur Konservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Glasche mit Gebr.-Anweis. 50 Kr. C. M.

zur Wiedererweckung und Stärkung d. Haarwuchses, à Krause mit Gebrauchs-Anweisung 50 Kr.

Die „Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel“ unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so vielfach angepriesenen Mascassar, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst werden echt und unverfälscht nur allein verkauft in Laibach bei Alois Kiesel „zum Feldmarschall Graf Nadeßky“, sowie in Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinisch, in Triest beim Apotheker Zampieri und in Willach bei Math. Fürst.

3. 868. (3)

Billiger Verkauf steirischer Eigenbau = Weine.

Wegen baldiger gänzlicher Ueberfiedlung von Laibach nach Wien, sind 400 Eimer steirische Eigenbau = Weine guter

Qualität und rein gehalten, in Schischka bei Laibach eingekellert, um einen besonders billigen Preis, und zwar, nur in der ganzen Parthie, gegen gleich bare Bezahlung zu verkaufen.

Die Weine können bis 1. September 1854 in dem Keller in Schischka liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt täglich bis 8 Uhr Morgens der Eigentümer, Logis im Kauf'schen Hause ersten Stock, Thür Nr. 2, nächst dem Postgebäude zu Laibach.

3. 895. (1)

Gewölbe zu vermietthen.

Im Hause der Maria Swetina, vulgo Meljat, auf der Wiener-Linie, nahe am Bahnhofe N. Nr. 73, sind mit Michaeli 1854 straßenseits zur ebenen Erde zwei bisherige Kanzleien, die auch als Gewölbe verwendet werden können, und hofseits mehrere Magazine zu vergeben.

Näheres errährt man bei der Hauseigenthümerin alldort

3. 896. (1)

Medicinae Doctor

Anton Beschek,

durch 10 Jahre praktischer Arzt in Krainburg, nun für beständig in Laibach, wohnhaft am Hauptplatze Nr. 3 im ersten Stock, ordinirt täglich von 8 bis 9 Uhr Morgens. Den Armen unentgeltlich.

3. 863.

In unserem Verlage erscheint und ist durch Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen:

Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Herausgegeben von Dr. Otto Ue und Dr. Karl Müller, in Verbindung mit G. A. Hofmüller und andern Freunden.

Mit xylograph Illustrationen. Vierteljährlicher Subscriptionspreis 25 Sgr. (fl. 1. 30 fr. G.M.) Halle, April 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Die obige, seit Anfang des Jahres 1832 erscheinende Zeitschrift hat bereits eine außerordentlich weite Verbreitung gefunden. Sie ist allen theilnehmenden und strebsamen Freunden der Natur und ihres Lebens gewidmet.

Das in Bezug auf Inhalt und Ausstattung ausgezeichnete erste Quartal pro 1854 ist gebestet in allen Buchhandlungen zu haben.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

CORSO PRATICO

ossia

Temi Graduali,

par imparre in un modo facile e celere la lingua francese

secondo il metodo del celebre Dr. Fr. Ahn di

Giovanni Filli

maestro allo stabilimento di coltura mercantile ed unitori istituto d'educazione in Lubiana.

8 Wogen. In Umschlag brosch. 30 Kr.

Klun, Dr. B. F., Reise auf dem

weißen Nil. Aus den Original-Manuscripten des General-Vicars von Central-Afrika

Dr. Ignaz Knoblerer bearbeitet. Gesalzt 15 Kr.

Klun, Dr. V. F., Potovanje po

Beli Reki Po izvornim rokopisu velikiga vikarja srednje Afrike, Dra. Ignacia Knoblerer ja zdélal in posloveniti dal. 10 kr.

Albrecht, And. Razlaganje keršanskiga katoljškiga nauka. Laibach 1850 — 1852. 3 Bände. 5 fl. — geb. 5 fl. 45 Kr.

Skúpuli, Lav. Duhovna vojška. Laibach 1849. 50 fr. — geb. 1 fl.